

Simon Braun aus dem Gemeindevorstand ausgeschieden

Der Ewersbacher fungiert aber für drei Monate weiter als Erster Beigeordneter

Der Erste Beigeordnete einer Gemeinde ist der Vertreter des Bürgermeisters, wenn dieser verhindert ist – so sieht es die Hessische Gemeindeordnung vor. Und das ist mit Arbeit verbunden, deren Aufwand er bei seiner Wahl anders eingeschätzt habe, erklärte Dietzhöhlzals Erster Beigeordneter Simon Braun, nachdem er in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung auf eigenen Wunsch aus diesem Ehrenamt entlassen worden war.

Als Berufstätiger sei eine solche Aufgabe nur bedingt zu leisten, konstatierte Braun, der vor zwei Jahren die Nachfolge für den verstorbenen Thomas Becker angetreten hatte. Jetzt erklärte er sich zugleich bereit, für eine Übergangszeit von drei Monaten weiter diese Funktion auszuüben. Damit entsteht keine Lücke im Gemeindevorstand, in dem zuvor die Aufgaben des Ersten Beigeordneten teilweise auf andere Schultern verteilt worden waren.

Bürgermeister Andreas Thomas bedankte sich bei Simon Braun für die Unterstützung und dessen überdurchschnittliches Engagement. Er habe sich in den zwei Jahren als Erster Beigeordneter ein hohes Ansehen sowohl bei den Bürgern als auch in der Verwaltung erarbeitet. Insbesondere beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses Mandeln und weiterer Feuerwehr-Projekte in Dietzhöhlztal sowie beim

Thema ärztliche Versorgung habe er eine hervorragende Arbeit geleistet, attestierte ihm der Rathaus-Chef.

Ein Lob, in das auch Stefan Scholl als Vorsitzender der Gemeindevertretung einstimmte. Braun habe das Amt mit großer Leidenschaft und Sachverstand ausgefüllt. Das nötige Respekt ab – auch, dass er jetzt Verantwortung für sich und seine Gesundheit übernommen habe. Neben Worten gab es am Ende auch Geschenke als Dank und Blumen für seine Frau Jacqueline Braun.

Ein Nachfolger als Erster Beigeordneter soll in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung im September gewählt werden.

Bild + Text : Frank Rademacher



Abschied für den Ersten Beigeordneten Simon Braun (Mitte): (von links) Beigeordneter Ingo Kaufmann, Parlaments-Chef Stefan Scholl und (von rechts) Bürgermeister Andreas Thomas und Jacqueline Braun.

Zwei neue Brücken am Hammerweiher

Am Rundweg um den Hammerweiher werden zwei Fußgängerbrücken erneuert



In Kürze soll die neue Fußgängerbrücke am Hammerweiherauslauf, in Sichtweite der Fischerhütte, wieder stehen.

Die erste ist 10,40 Meter lang und 1,42 Meter breit. Dieser Tage baut die Firma Lorenz das von ihr konstruierte Stück aus Stahl am südlich gelegenen Auslauf des Weihers zusammen. Dazu gehört auch ein ein Meter hohes sogenanntes Füllstabgeländer. Die Fundamente sind bereits fertiggestellt und müssen nur noch aushärten.

Die neue Brücke, die die alte baufällige ersetzt, wird dann auch über ein bewegliches Lager verfügen, damit die

Konstruktion sich den Temperaturschwankungen anpassen kann. Das bedeutet, dass sie sich im Sommer bei großer Hitze ausdehnen und in der Kälte des Winters zusammenziehen kann, ohne ihre Tragfähigkeit zu verlieren.

Während die alte Brücke etwas schmaler war und einen zuletzt rutschig gewordenen Holzbelag hatte, können Fußgänger den Ablauf des Weihers künftig auf einem engmaschigen und feuerverzinkten Gitterrost überqueren.

Ganz billig wird das gute Stück am Ende nicht sein, rund 70.000 Euro kostet die neue Brücke. Das liegt auch daran, dass zu den reinen Baukosten noch Finanzmittel für die Planung, die wasserrechtliche Genehmigung und eine statische Berechnung kommen.

Die neue Brückenkonstruktion ist jetzt so berechnet, dass sie auch einem hundertjährigen Hochwasser standhalten soll. Erreicht wird dies dadurch, dass die Durchflusshöhe vergrößert wurde, die neue Brücke also ein wenig höher liegt als ihre Vorgängerin.

Das wird auch auf ihre Schwester am nördlich gelegenen Zufluss des Mandelbachs zutreffen, für die gerade die Planung erstellt wird. Läuft das Genehmigungsverfahren schnell, könnte noch im Spätherbst mit dem Bau begonnen werden.

Bild: Jürgen Reichel, Text: Frank Rademacher